

Will Templin eine Internatsschule?

Von Michaela Kumkar

Der Förderverein, der große Pläne für das ehemalige Joachimsthalsche Gymnasium hat, braucht dafür dringend das Bekenntnis der Kommune. Die Stadtverordneten diskutieren jetzt, ob Templin sich auch finanziell in eine Schulstiftung einbringen soll.

TEMPLIN. Zwei Vereine, eine Idee: Der Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium Templin und der Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in den neuen Ländern (VKF) setzen sich dafür ein, dass aus dem ehemaligen Joachimsthalschen Gymnasium eine moderne, dem europäischen Gedanken verpflichtete Internatsschule wird. Lernen sollen dort junge Leute aus allen europäischen Ländern, unter anderem Kinder von pendelnden EU-Bediensteten. Das Konzept sieht aber auch vor, Stipendien zu vergeben und Tageschüler aufzunehmen. Das Gebäude befindet sich derzeit in Privatbesitz und steht seit Jahren leer. Dass der Zahn der Zeit an dem Ensemble mittlerweile mehr als nur genagt hat, ist unübersehbar, der Uckermark Kurier berichtete.

Rückenwind für des Vorhaben Europäische Internatsschule haben Vertreter der Initiative im Bundesbildungsministerium erfahren, so Ulrich Schoeneich und Dr. Ferdinand von Saint André vom Förderverein. Auch der Generalsekretär der Europäischen Schulen sieht einen realistischen Bedarf dafür, ist von Idee, Immobilie und Lage angetan. Zustimmung

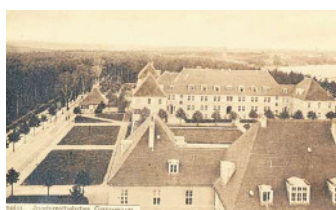
kommt auch aus dem brandenburgischen Bildungsministerium. Im Rahmen des Genehmigungsprozesses liegt allerdings noch viel Arbeit vor den Initiatoren. Unter anderem ist ein Schulkonzept in Auftrag gegeben worden. Die Idee von der Gründung einer Europäischen Internatsschule wird darüber hinaus deutschlandweit bekannt gemacht, um Sponsoren und Stifter dafür zu gewinnen. Denn um das Projekt realisieren zu können, ist viel Geld nötig. Bis zum 30. August dieses Jahres 3,5 Millionen Euro, um die Immobilie zurückzukaufen, für Neben- und für erste Betriebskosten. Das Gesamtvolumen für das Projekt beläuft sich auf 58,7 Millionen Euro. Die Schulinitiative strebt die Gründung einer Schulstiftung an. Sie soll das Gebäudeensemble erwerben und Bauherr in der anschließenden Sanierungsphase sein.

Bei den Bemühungen um Geld braucht der Förderverein Joachimsthalsches Gymnasium ein klares Bekenntnis der Stadt Templin zu diesem Projekt, hat Vereinsvorsitzender Ulrich Schoeneich mehrfach betont. Am besten durch einen Beschluss der Stadtverordnetenversammlung und die Erklärung, dass die Kommune als Gründungsstif-



Als 2012 das 100-jährige Bestehen des Joachimsthalschen Gymnasiums in Templin gefeiert wurde, kamen viele ehemalige Schüler in die Stadt. Viele von ihnen wünschen sich, dass das Ensemble eine Zukunft als Schule hat.

FOTO: MICHAELA KUMKAR/ARCHIV



Das Joachimsthalsche Gymnasium war früher auch ein beliebtes Postkartenmotiv. Diese alte Ansicht hat Jörg Schröder in seiner Sammlung entdeckt.

terin mit einer entsprechenden Summe zur Verfügung stehen würde. Die Rede ist von mindestens 25 000 Euro. Dazu gibt es einen Antrag der SPD-Fraktion, über den zurzeit noch in den Ausschüssen der Stadtverordnetenversammlung diskutiert wird. Im Wirtschaftsausschuss

die Initiative auf jeden Fall beratend bei den Kontakten mit Behörden und sowie der Sponsorensuche unterstützen zu wollen, als es jedoch um das Einbringen von 25 000 Euro in die Stiftung ging, überwogen die Bedenken. Befürchtungen wurden laut, die Kommune könnte so öffentliches Geld in ein Fass ohne Boden stecken. Die Sozialdemokraten überarbeiten daraufhin ihren Antrag: Nur für den Fall, dass das Vorhaben auch realisiert wird und es zur Gründung einer Europäischen Internatsschule kommt, und wenn die zu gründende Stiftung eine Satzung vorlegt, die dem Haus-

halts- und Kommunalrecht nicht widerspricht, soll sich die Stadt wie vorgeschlagen einbringen. Mit dieser Variante konnten drei Mitglieder des Finanzausschusses mitgehen. Drei waren dagegen, so Templins stellvertretende Bürgermeisterin Ursula Heise.

Im Bildungsausschuss brach Kathrin Frese, Schatzmeisterin des Fördervereins, der inzwischen über 100 Mitglieder hat, noch einmal eine Lanze für eine Internatsschule in Templin: Solch eine Projektqualität für die Nutzung der Immobilie, die als Bildungsstätte einst einen guten Ruf hatte

und etliche bedeutende Persönlichkeiten hervorbrachte, wie mit diesem Konzept habe es noch nie gegeben, betonte sie. Ausschussmitglied Stefan Rikken (Bündnis 90/Grüne) hat das Engagement der Schulinitiative überzeugt. Nach vielen Enttäuschungen, die man mit einer Nutzung der Immobilie erlebt habe, sei dies „vielleicht unsere letzte Gelegenheit, diese Sache zu unterstützen“. Ein Argument, das im Ausschuss auf Mehrheiten stieß, auch was die Mitgliedschaft der Stadt in der Schulstiftung angeht.

Kontakt zum Autor
m.kumkar@uckermarkkurier.de

Ansturm auf den Goldschatz

Der Uckermark Kurier hatte mit Schützenhilfe des Dominikanerklosters seine Leser mächtig, aber versüßt in den April geschickt.

UCKERMARK. „Hab ich es mir doch gedacht.“ Fritz Brandt aus Boitzenburg war am Mittwochmorgen der erste Anrufer, der den Aprilscherz des Uckermark Kurier „enttarnete“. Der „ungehante Reichtum“ durch das Auffinden eines Goldschatzes an der A 11, über den der Uckermark Kurier berichtete, wäre den Uckermärkern zu gönnen gewesen. Doch entsprang

dieser der Fantasie der hiesigen Reporter und des Kloster-Teams. „Nicht schlecht“, kommentierte auch Dr. Andreas Heinrich den goldenen Scherz der Journalisten. Vorsichtshalber hatte er nachgefragt, ob es sich wirklich um einen solchen handelt.

Im Dominikanerkloster, wo der Schatz am Mittwoch für zwei Stunden präsentiert werden sollte, wollten sich einige Uckermärker diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Schmunzelnd wurden sie von den netten Damen des Besucherservice zur gut gefüllten Schatztruhe geführt. Und sie durften sogar zugreifen und sich Teile des Schatzes in die eigene Tasche oder in den Mund stecken: Denn die vermeintlichen Goldstücke waren mit leckerer Schokolade gefüllt. „April, April“ hieß es so unter anderem für Paul Krüger, Karlheinz Schulze, Monika Behm, Jens Stöckel mit Sohn Jonas. Sie alle nahmen den Scherz lächelnd auf und freuten sich, zum 1. April „erwischt“ worden zu sein. „Das Foto in der Zeitung erinnerte mich an den Goldschatz von Stralsund“, schilderte Paul Krüger, Karlheinz Schulze hatte gedanklich bereits Parallelen zur Himmlerscheibe von Nebra gezogen. hs



Jonas Stöckel (6) freut sich über die Goldstücke aus dem angeblichen Schatz von Schmöllin. FOTO: HEIKO SCHULZE

Geschäftsverbindungen

GARTEN- u. MOTORGERÄTE
Karin Steffen

AUTOMOWER von Husqvarna
7 Modelle | ab € 1.499 inkl. MwSt.



GPS-unterstützte Navigation für effektiven und gleichmäßigen Mähprozess. Sehr leise. Ideal für alle Aufgaben auf der Rasenfläche bis zu 6.000qm.

Ihr **AUTOMOWER-Experte Steffen** in Anklam
Wir beraten Sie gern im Geschäft oder an Ihrem Grundstück.
Entdecken Sie die Vielfalt an Mähern und Profargeräten bei uns im Shop.

Posewalker Allee 41b | 17389 Anklam
T 03971 - 210163 | info@motorgeraete-steffen.de



Automarkt

KFZ-Ankauf

Bar-Ankauf v. Gebrauchtwagen ab € 2002
Kredittafelung, kostenlos, Abholung möglich
seriöse Geschäftsabwicklung
Tel. 03332 418022
E-Mail: info@autopark-schwedt.de

Geben Sie Ihre Anzeige bequem telefonisch auf:
0800 4575-022 (Anruf kostenfrei)

AGRARMARKT

Preisservice für Landwirte



GETREIDEPREISE IN OSTDEUTSCHLAND

Notierungen der Hamburger Börse: Einkaufspreis des Großhandels im Seehafen Rostock, angeliefert in Euro/t vom 1. April 2015 bis zum 7. April 2015:

	Liefermonat	Preis
E-Weizen	Apr 15	231,00
A-Weizen	Apr 15	200,00
B-Weizen	Apr 15	190,00
Gerste	Apr 15	166,50
Brotroggen	Apr 15 Hamburg	150,00

TERMINMÄRKTE Schlussnotierungen vom 1. April 2015:

Kartoffeln (€/dt)	Apr 15 3,40 (3,40)	Jun 15 5,10 (4,60)	Nov 15 10,70 (10,80)	Tendenz fester
Rapssaaten (€/t)	Mai 15 365,25 (370,00)	Aug 15 357,50 (355,00)	Nov 15 360,00 (358,00)	Tendenz fester
Schweine (€/100 kg)	Apr 15 146,00 (146,00)	Mai 15 147,50 (147,50)	Jun 15 150,00 (-)	Tendenz fester

Die Preise für Weizen gaben in dieser Woche deutlich nach. Die hohe Exportnachfrage stellt die Seehäfen in Hamburg und Rostock in diesem Jahr vor größere Probleme. Die Landwirte erhalten für Brotweizen fast 18,50 Euro per Dezentonne ab Hof. Bei der Rapssaat bleiben die Preisaussichten für die Ernte 2015 positiv. Beim heutigen Verkauf erzielen die Landwirte gut 34 Euro per Dezentonne ab Hof.

Die Nachfrage an den Märkten für Schlachtschweine bleibt für die Zeit entsprechend ruhig. Die Preise haben ein Niveau erreicht, bei der Kostendeckung der Erzeuger nicht mehr gegeben ist. Der Ruf nach höheren Preisen in der Landwirtschaft wird daher lauter.

Die Nachfrage an den Märkten für Rindfleisch hat sich etwas belebt. Die Preise konnten sich nur knapp halten. Für die kommenden Tage werden leicht festere Kurse erwartet, da die Nachfrage vor den Osterfeiertagen zunehmen dürfte.